In den Sektionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **88 (2003)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Am Filmfestival in Cannes: Afghanistan ohne Schleier

Mit ihrem neuen Film "Um fünf Uhr nachmittags" (At five in the afternoon) hat die iranische Filmregisseurin Samira Makhmalbaf (23) schockierende und bewegende Szenen aus dem heutigen Afghanistan nach Cannes gebracht. Die Herrschaft der Taliban ist vorüber, aber das Leben im "befreiten" Land ist noch immer hart und manchmal hoffnungslos, besonders wenn man weiblich ist. Der Film zeigt Bilder aus dem Leben des Mädchens Noqreh zwischen Ungewissheit, Leiden, Unterdrückung und Hoffnung – gelegentlich kleinen Siegen. Unter dem Druck der Armut, mit ihrer Familie auf der Suche nach einer Behausung (die sie schliesslich finden – im Rumpf eines in der Wüste abgestürzten Flugzeuges), ist sie mutig genug, für ihre Zukunft zu kämpfen und ehrgeizige Hoffnungen zu entwickeln. Sie schafft es, sich den Wünschen und Befehlen ihres Vaters widersetzend, zur Schule zugehen. Sie träumt davon, Afghanistans erster weiblicher Präsident zu werden, und beginnt, ihren Traum zu verteidigen. Das Leben bewegt sich in kleinen Schritten. Noqreh wandert durch die Strassen von Kabul, aufrührerisch ihre Burqa vom Gesicht streifend (und veranlasst einen alten Mann, sich hastig zur Wand zu drehen und um Vergebung zu beten). Die junge Regisseurin besteht zwischen vorsichtigem Optimismus und schmerzhaften Desillusionen darauf, gnadenlos realistisch zu sein. Viele Szenen basieren auf ihren eigenen Erfahrungen während ihres Aufenthaltes in Afghanistan. "Mit diesem Film versuche ich, die falsche Information über Afghanistan zu korrigieren, die von den Medien verbreitet wird", sagt sie. "Afghanistans Geschichte ist so traurig. Es ist nicht: 'Amerika griff ein und alles kam in Ordnung'. Ich habe versucht, Afghanistans Wirklichkeit zu zeigen, nicht meine Wünsche, wie Afghanistan sein könnte."

Samira Makhmalbaf

Als Samira Makhmalbaf mit gerade 18 Jahren ihren Film "Der Apfel" in Cannes zeigte, war sie die jüngste Regisseurin, die je am renommiertesten Filmfestival der Welt teilnahm. In ihrem Regiedebüt erzählt sie vom traurigen Schicksal zweier halbwüchsiger Mädchen, die mitten in Teheran von dem Vater in einem Gitterverhau gefangen gehalten werden. Es ist die authentische Geschichte einer barbarischen Tat, die nicht aus Bosheit, sondern aus Ignoranz und falsch verstandenen religiösen Geboten entsteht. Einer resoluten Sozialarbeiterin gelingt es schließlich, den Mann zur Beendigung der Gefangenschaft zu bewegen.

Auch in ihrem zweiten Film Schwarze Tafeln geht es um die mühsame Arbeit des Erklärens, Erziehens, Erleuchtens. Makhmalbaf widmet sich einem politischen Tabuthema und schickt eine Truppe kurdischer Lehrer durch die Gebirgsregionen an der iranisch-irakischen Grenze. Zwischen Flüchtlingskarawanen und den Bombardements der irakischen Luftwaffe müssen sich die Männer ihre Schüler selbst zusammensuchen, dienen die schwarzen Schiefertafeln mal als Trage für Verletzte, mal als Blickschutz eines frisch getrauten Paares – Bildung unter Extrembedingungen. "Ich selbst habe sehr jung die Schule verlassen, als ich gerade 15 Jahre alt war. Danach hatte ich keine weitere Schulausbildung", sagt Makhmalbaf, "vielleicht lasse ich daher immer wieder Lehrer und Lehrerinnen in meinen Filmen vorkommen."

Ihr Beitrag zu dem Film 11:09:01, in dem sich elf Regieautoren aus der ganzen Welt mit dem Attentat des 11. September befassen, hat wieder eine Lehrerin zur Heldin. Mit unendlicher Geduld versucht die junge Frau, einer Hand voll afghanischer Flüchtlingskinder irgendwo in der iranischen Wüste zu erklären, was gerade in New York passiert ist. Für Makhmalbaf sind die Kinder die eigentlichen Opfer der neuen Kriege und geopolitischen Machtspiele und die Lehrer die einsamen Helden einer im Obskurantismus versinkenden Welt.

"Irgendein westlicher Schlaukopf hat einmal gesagt, das Problem der modernen Welt sei nicht die Unwissenheit, sondern zu viel Wissen. Aber da, wo ich herkomme, ist die mangelnde Bildung das umfassende Problem. Vielleicht finden Sie meinen Humanismus altmodisch, aber Bildung ist die einzige Utopie, an die ich glauben und für die ich in meinen Filmen eintreten kann."

Basel - Union

Jeden letzten Freitag im Monat ab 19 Uhr: Freie Zusammenkunft im Restaurant "Storchen" Basel.
Jeden 2. Dienstag im Monat: Vorstandssitzung um 19 Uhr

Basel - Vereinigung

Jeden letzten Donnerstag im Monat 15 bis ca. 17.30 Uhr: Donnerstag Hock Restaurant "Park", Flughafenstr. 31. Bei schönem Wetter im Gartenrestaurant.

Bern

Sonntag 1. Juni
Ausflug nach Zollikofen mit Imbiss auf Reta Caspars "Alp".
Nur bei trockener Witterung!
Besammlung Wanderer: 10 Uhr auf der Schützenmatte, Bern. Imbiss ab 12 Uhr. Nichtwanderer melden sich unter 031 911 00 39 für die Wegbeschreibung.

Sonntag, 29. Juni 11 Uhr
Grillplausch im Garten des Freidenkerhauses. Apéro, Bratwürste, Salate, Getränke, Glacé, Kaffee, alles inkl. Fr. 18.-/Person. Anmeldung bis Donnerstag, 26.6. unter 031 372 56 03.
Nur bei schönem Wetter!

Schaffhausen

Jeden 3. Donnerstag im Monat 20 Uhr
Freie Zusammenkunft
im Rest. "Falken", Schaffhausen

Winterthur

Mittwoch, 4. Juni 19.30 Uhr
Diskussionsforum:
Recht auf Leben - Recht auf Sterben.
Unter Mitwirkung von Ludwig Minelli (Dignitas)
im Hilfdi-Club, Technikumstrasse 90

Sonntag, 29. Juni 2002 10.00 Uhr
Freidänker-Zmorge
in der alten Mühle Rickenbach
Anmeldung bis 26. Juni an
Tel. 052 222 98 94 oder 052 337 22 66

Zürich

Dienstag, 10. Juni 14.30 Uhr
Freie Zusammenkunft
Restaurant "Schweighof",
Schweighofstr. 232